

KRUMM, Hans Jürgen. 2021. *Sprachenpolitik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Die Monografie „Sprachenpolitik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ von Hans-Jürgen Krumm ist in deutscher Sprache verfasst und richtet sich sowohl an DAF- als auch an DAZ- Lehrende. Der Autor war Vorsitzender des Fachbeirats des Goethe-Instituts und des Österreich Instituts und außerdem Mitwirkender diverser sprachpolitischer Projekte. In seinem Buch betrachtet er die sprachpolitische Entwicklung der deutschen Sprache, sowohl in deutschsprachigen als auch in nicht-deutschsprachigen Ländern. Er geht auf Sprachenrechte, das Verhältnis zwischen Sprache und Macht sowie Sprache und Wirtschaft ein und bespricht Sprache im Kontext der Migration und Mehrsprachigkeit. Außerdem wird die Sprachenpolitik an den Schulen der deutschsprachigen Länder sowie der aktuellen internationalen deutschsprachigen Sprachenpolitik beschrieben. Der Autor wählt hier eine sehr umfassende Auswahl an Themen, welche einleitend präsentiert werden. Der Text erfordert dadurch keine besondere Vorbildung. Die multiperspektivische Grundfrage des Umgangs mit Sprache im gesellschaftlichen Kontext wird in ihren zahlreichen Facetten behandelt, diese inkludieren auch Themen wie Fremdsprachenunterricht in Schulen, Arbeitsmigration, Muttersprachenunterricht in Schulen und Auslandsgermanistik. Trotz des umfassenden Themas gelingt dem Autor hier ein verständlicher Überblick.

Der Text gliedert sich in vier Teile. Zu Beginn werden die Grundbegriffe der Sprachenpolitik ausführlich und mit zahlreichen historischen Beispielen erläutert. Zusätzlich wird in die Thematik Deutsch als Fremdsprache eingeführt, hier werden unterschiedliche Wirkungsfelder betrachtet und ein Überblick über die Akteure der Sprachenpolitik im Sprachunterricht gegeben. Der Autor schlüsselt an dieser Stelle auf, welche sprachpolitischen Maßnahmen wie Curricula oder Lehrmaterialien durch Mittlerorganisationen oder Wissenschaft getätigt werden und wie Sprachenpolitik „von unten“ durch Schüler*innen, aber auch Lehrer*innen und anderen Gruppen von Sprecher*innen entwickelt wird. Dazu gehören zum Beispiel Unterrichtssprachen, die von Eltern, Schüler*innen und Student*innen eingefordert werden, Minderheiten- und Migrantensprachen, aber auch Entscheidungen, die auf kommunaler Ebene getroffen werden. Hier wird auch die sprachpolitische Entwicklung in Deutschland und Österreich mit Fokus auf den Kalten Krieg und Arbeitsmigration skizziert. Dabei wird die gesetzliche Verankerung der deutschen Sprache, sowie Sprachenpolitik an Hochschulen historisch verortet.

Der zweite Teil befasst sich mit den Kernfragen der Sprachenpolitik. Hier sind für die Auslandsgermanistik besonders das Kapitel „Sprache und Markt“ interessant, dabei liegt der Fokus auf der wirtschaftlichen und numerischen Stärke der deutschen Sprache. Außerdem wird die Rolle der deutschen Sprache als Wissenschafts- und Kultursprache umrissen. In diesem Teil werden aber auch Sprachenrechte, die Beziehung zwischen Sprache und militärischer Macht und Mehrsprachigkeit besprochen. Interessant sind in diesem Teil vor allem die Entwicklung der Deutschlernenden im Ausland im Zuge der Wirtschaftskrise und die Studien über Deutsch als Korrespondenzsprache. Das Folgekapitel handelt von der deutschen Sprache auf dem internationalen Sprachenmarkt. Der Autor thematisiert hier das soziale und in weiterer Folge auch kulturelle Kapital, welches Sprachkompetenzen, je nach Sprache, in unterschiedlichem Maß schaffen. Der Abschnitt endet mit einem Überblick über die Anzahl der Sprecher*innen der deutschen Sprache weltweit sowie einer Einordnung der ökonomischen, wissenschaftlichen und kulturellen Stärke der Sprache.

Nach dem dritten Teil, welcher sich vor allem mit Migration und den unterschiedlichen Anforderungen an Migrant*innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz befasst, beschäftigt sich der letzte Teil mit der aktuellen Sprachenpolitik der Europäischen Union aber auch Deutschlands, Österreichs und der Schweiz. Hier werden sehr detailliert deutsche,

österreichische und schweizerische Institutionen, wie deutschsprachige Schulen, Sprachschulen oder Kulturinstitutionen und deren Aufgaben vorgestellt. Dieser Teil vermittelt einen guten Überblick über sprachpolitische Anlaufstellen im Ausland.

Der Text behandelt die Vielschichtigkeit der Sprachenpolitik entlang des breiten Feldes von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. So werden theoretische fachliche Konzepte, ethische Probleme und geschichtliche Entwicklungen besprochen, gleichzeitig aber auch Institutionen und relevante Reformen vorgestellt. In jedem Kapitel werden mehrere spannende Statistiken und Studien vorgestellt, welche für den Fremdsprachenunterricht relevant sind. Am Ende jedes Kapitels befinden sich zusätzliche Leseempfehlungen für Interessierte. Für die Auslandsgermanistik sind besonders die Kapitel „DACHL- Landeskunde“, „Sprachen und wirtschaftliche Macht“, „Sprachen und kulturelle Dominanz“, „Sprachen und Markt“, „Deutsch und Englisch – Konkurrenz oder Koexistenz?“, „Deutschprüfungen als sprachpolitische Instrumente“ und „Sprachen als Instrument der Auswärtigen Kulturpolitik“ als Hintergrundlektüre interessant. Gleichzeitig lässt er sich aber auch konkret durch die zitierten Statistiken sowie raumgreifende Erläuterungen gut in den Landeskundeunterricht, wie beispielsweise zu den Themen Minderheiten oder Wirtschaft integrieren.

Rezensentin

Mgr. Christina Hintersteiner
Ekonomická univerzita v Bratislave
Fakulta aplikovaných jazykov
Katedra nemeckého jazyka
Dolnozemska cesta 1, 852 35 Bratislava
Slovenská republika
Email: christina.hintersteiner@euba.sk